

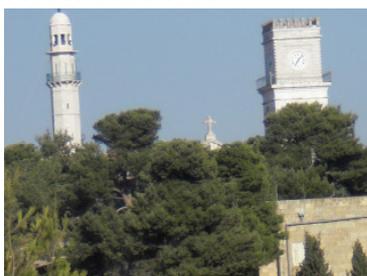
Meine Zeit in Emmaus

Am 29.3.2004 begab ich mich auf den Flug nach Tel Aviv. Mein Ziel war Emmaus im Westjordanland in Palästina. Dort hatte ich mich in einem Heim für alte und an einer Behinderung erkrankte Menschen als Volontärin beworben. „In was für ein Abenteuer habe ich mich da gestürzt?“, so kreisten ständig meine Gedanken im Kopf herum. Dass ich dann doch bis zum Jahre 2010 7x dort landete, und insgesamt 3 ½ Jahre verbrachte, hätte ich nicht für möglich gehalten. Emmaus, ein Ort der Begegnung, soviel Menschen habe ich dort kennen gelernt, geistl. Würdenträger, Pilger, ältere und junge Volontäre, die eine Zeit im Haus mithalfen und vor allem die Ordensschwestern, Salvatorianerinnen, die das Haus leiteten. Das Anwesen selbst gehört dem deutschen Verein vom Hl. Land, der seinen Sitz in Köln hat. Meine Tätigkeit war auf der Station als Krankenschwester zu helfen. Ich war schon in Trostberg 17 Jahre im Altenheim als Krankenschwester tätig. So war die Arbeit für mich nicht fremd. Auf der Station befanden sich muslimische und christliche Heimbewohner und so beim Personal. Das Miteinander verlief sehr, sehr friedlich. Mit den Schwestern verband mich bald eine herzliche Freundschaft. Bei Schwierigkeiten halfen sie mir, wo es nur ging. Sie waren deutschsprachig und konnten gut arabisch. Mit dem heimischen Personal verständigte man sich in Englisch. Durch die vielen Monate, die ich immer wieder dort verbrachte, war das Hl. Land, vor allem Jerusalem, mir sehr vertraut geworden und der Bezug zu den hl. Stätten erweckte in mir großes Verlangen stets dorthin zu gehen, sie aufzusuchen. Auch so hatte ich die Möglichkeit viel im Lande herumzukommen, um seinen Spuren zu folgen, Bethlehem, Nazareth, See Gennesaret, Berg Tabor, u.s.w..

2007 richtete Sr. Hildegard, die Leiterin vom Pflegeheim, in Emmaus eine Pflegehochschule ein, um jungen Menschen eine Perspektive zu geben. Durch den Mauerbau haben sie schlechte Chancen nach ihrem Schulabschluss irgendwo einen Beruf zu erlernen. Weithin genießt die Schule einen sehr, sehr guten Ruf. Ihr Praktikum können die Studenten und Studentinnen zum Teil im Haus auf der Station absolvieren. Auch deutsche Studenten kommen aus der Kölner Gegend für ein Praktikum in diese Schule und ins Haus. Unterrichtet werden sie von Dozenten der Christlichen Universität in Bethlehem. Die Kolpingfamilie St. Andreas unterstützt das Heim und die Schule mit Spenden, vor allem die Christbaumabholaktion ist für die Schule bestimmt, da wenige Studenten das Schulgeld für das Studium kaum aufbringen können.

Ich bin Gott sehr dankbar, dass ich diese Zeit in Emmaus erleben durfte, dass ich in seinem Land hab` helfen dürfen und ich so viel erleben konnte. In einem Abreißkalender stand mal: Wirkliche Pilgerschaft ist keinesfalls nur eine Sache der Füße. Es ist zuallererst eine Sache des Herzens. (Wolfgang Schneller)

Roswitha Mösl



Blick vom Emmausgarten auf die Franziskanerkirche und den Moscheenturm
Auf der Station
Besuch im Labor